

Engagement von Hochschulen in der Flüchtlingshilfe – Checkliste des Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung e.V.

Die große Zahl der Flüchtlinge, die in Deutschland ankommen, stellt das Land vor enorme Herausforderungen. Viele Hochschulen engagieren sich in unterschiedlicher Weise bei der Integration dieser Menschen in die Gesellschaft und insbesondere in die Hochschulen.

Das [Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung](#) sieht es als seine Aufgabe, die Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements von Hochschulen bekannt zu machen und die Verbreitung solcher Aktivitäten zu unterstützen.

Die vorliegende Checkliste basiert auf der Auswertung verschiedener Sammlungen und Umfragen an Hochschulen (z.B. www.campus-vor-ort.de, [Hochschulrektorenkonferenz](#), [Wissenschaftsministerium NRW](#), Bundesverband Hochschulkommunikation, Medienberichte) und soll Hochschulleitungen und anderen verantwortlichen Akteuren als übersichtliche Ideenquelle dienen. Die Checkliste soll kontinuierlich erweitert und mit Links versehen werden. Konkrete Beispiele werden auf www.campus-vor-ort.de gesammelt, gern können Sie sich dort unter „Aktiv werden“ registrieren oder Links zu vorbildlichen Projekten direkt an unsere Geschäftsstelle senden.

Eine Wertung oder Sortierung nach Sinnhaftigkeit und Nachhaltigkeit der genannten Aktivitäten wurde bewusst nicht vorgenommen. Als grundsätzliche Leitlinien empfiehlt das Hochschulnetzwerk jedoch, dass sich Hochschulen vor allem dort engagieren,

1. wo dies dem Hochschulzugang von Flüchtlingen dient,
2. wo dies sinnvoll mit curricularer Lehre oder Forschung zu verknüpfen ist,
3. wo fachliche Kompetenzen gefordert sind, über die insbesondere Hochschulangehörige (Mitarbeitende in Forschung, Lehre und Verwaltung und Studierende) verfügen und
4. wo ein tatsächlicher Bedarf von den zuständigen öffentlichen und gemeinwohlorientierten Stellen oder den Flüchtlingen selbst formuliert wurde.

Formate wie **Service Learning, Community Based Research und Social Entrepreneurship Education** sind für das Engagement von Hochschulen besonders geeignet (siehe [Memorandum zur gesellschaftlichen Verantwortung von Hochschulen](#)). Entsprechend passende Inhalte wurden in der Liste mit Sternchen versehen.

Zur Initiierung, Implementierung und Umsetzung dieser Formate (z.B. die gelungene Anbahnung von Campus-Community-Partnerships, die Einbindung in Curricula und die didaktische Gestaltung von entsprechenden Lehrveranstaltungen) verfügt das Hochschulnetzwerk über langjährige Erfahrung. Zahlreiche Kolleg/innen können Beratung und Workshops anbieten (Kontakt über die Geschäftsstelle). Im Newsletter des Hochschulnetzwerks, über Fortbildungen und regelmäßige Tagungen sowie über die Websites des Netzwerks erfahren Sie mehr und können sich mit anderen Akteuren austauschen. Auch eine Mitgliedschaft Ihrer Hochschule im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung ist möglich.

I. Studienvorbereitung und Hochschulzugang

- Sprachkurse und Sprachprüfungen zur Zugangsberechtigung
- Fachsprachkurse
- Einrichtung eines speziellen Gasthörer-Status, Schnupperstudiums oder propädeutischen Vorsemesters
- Anrechnung der im Schnupperstudium oder Vorsemester erworbenen Leistungen für ein späteres reguläres Vollstudium
- Erleichterte Aufnahme in Studienkollegs
- Einrichtung alternativer Zulassung bei fehlenden Dokumenten (z.B. Einzelfallprüfung, Kurse plus Eignungsprüfung)
- Bereitstellung spezieller Informationen zum Hochschulzugang für Flüchtlinge mit unterschiedlichem Status (z.B. Flyer für Flüchtlingsheime, spezielle Websites)
- Spezielle Beratung und Informationsveranstaltungen zur Hochschulzulassung
- Individuelle Begleitung von hochschulzugangsberechtigten Flüchtlingen durch Studierende (z.B. Patenschaften, Mentoring) ✖
- Einrichtung von speziellen Sprachkurs- oder Studienstipendien (z.B. über Crowdfunding)
- Erlass oder Übernahme von Semesterbeiträgen, kostenloses Semesterticket, kostenlose Sprachkurse (z.B. über Notfonds)
- Einsatz für veränderte Landes-/Bundesgesetze für die Aufnahme eines Studiums und für die Beantragung von BAFöG
- Anerkennung der Abschlüsse von [Kiron](#) (Online-Universität für Flüchtlinge)

II. Bildungs- und Beratungsangebote

- Alphabetisierungskurse ✖
- Grundlegende Sprachkurse bzw. Begleitung von Sprachkursen ✖
- Schreibwerkstätten ✖
- Rechtsberatung zu Flüchtlingsfragen / Refugee Law Clinic ✖
- Kulturelle Orientierung und Integration (z.B. Patenschaften, Stadtführungen) ✖
- Landeskundliche Vorträge in den Muttersprachen der Flüchtlinge (z.B. zum dt. Schulsystem oder Sozialsystem)
- Erstellung und Pflege einer Internetplattform mit gebündelten (v.a. regionalen) Informationen für Flüchtlinge in den Muttersprachen der Flüchtlinge ✖
- Erstellung eines Hilfe-/Anlaufstellen-Stadtplans für Flüchtlinge ✖
- Einrichtung und Pflege von regionalen Facebook-Gruppen in verschiedenen Sprachen zum Austausch zwischen Studierenden und Flüchtlingen
- Schulbegleitung und Hausaufgabenhilfe
- Sozialpädagogische Begleitung ✖
- Psycho-soziale Beratung und Betreuung traumatisierter Flüchtlinge ✖

- Spezielle Seminarangebote für Flüchtlinge oder Abgeschobene (z.B. Ideenwerkstätten, Gründungswissen, Regionalgeld)
- Bildungsangebote direkt in den Flüchtlingsheimen ✖
- Initiierung von Tandems zwischen Studierenden und fertig studierten Asylsuchenden, z.B. mit Hilfe von [Academic Experience Worldwide e.V.](#)
- Unterstützung der [Silent University](#) (akademische Flüchtlinge als Dozenten) durch Organisation und Räume
- Entwicklung von MOOCs (z.B. Deutsch-Unterricht in verschiedenen Sprachen) ✖
- Entwicklung von Erklär-Filmen (z.B. Beantragung von Asyl, Hochschulzugang) ✖

III. Hands-On-Hilfen

- Unterbringung von Flüchtlingen in Räumlichkeiten der Hochschule / Vermietung
- Dolmetschen und Ämterbegleitung
- Medizinische Versorgung ✖
- Kleidersammlungen und Foodsharing
- Freizeitaktivitäten auf dem Campus (z.B. Kino, Fußballturnier)
- Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche (z.B. Ausflüge) ✖
- Aktivitäten zur Integration (z.B. Gardening, Sport, Musik, Kochen, Feste) ✖
- Unterstützung bei der Registrierung von Flüchtlingen und Ehrenamtlichen (z.B. durch Landesbedienstete aus der Verwaltung)
- Vermittlung von Flüchtlingen in gesellschaftliches Engagement ✖
- Vermittlung von [Arbeitsstellen](#) für (akademische) Flüchtlinge
- Unterstützung bei der Wohnraumsuche
- Öffnung von [WG-Zimmern für Flüchtlinge](#)
- Einrichtung von kostenlosem WLAN oder Internet-Cafés
- Durchführung von Benefiz-Veranstaltungen

IV. Forschung und Diskurs

- Theorie-Seminare zur Flüchtlingsthematik und zu angrenzenden Themen (z.B. Freiwilligenmanagement)
- Erforschung der aktuellen Flüchtlingssituation in Stadt/Region, Bedarfsanalysen, Evaluationen ✖
- Wissenschaftliche Begleitung von Flüchtlingshilfe-Initiativen, Aktivitäten, politischen Interventionen (Real-Labore) ✖
- Entwicklung hilfreicher Produkte, z.B. Seenotkreuzer zur Flüchtlingsrettung, Abschirmungselemente zur Erhöhung der Privatheit in Massenunterkünften ✖
- Entwicklung eines Integrationskonzepts für die Stadt/Region ✖
- Stellungnahmen von Politik- und Sozialwissenschaftlern in Medien

- Organisation von Vorträgen, Vorlesungsreihen und Podiumsdiskussionen zu Hintergründen der Flüchtlingsproblematik für die Öffentlichkeit
- Wissenschaftliche Publikationen
- Beteiligung an Demonstrationen gegen rechtsradikale Tendenzen

V. Rahmenbedingungen

- Publikation einer Stellungnahme der Hochschulleitung zur Flüchtlingshilfe
- Bestandsaufnahme aller bisherigen hochschulischen Aktivitäten
- Bereitstellung von personellen Ressourcen zur Koordination der Aktivitäten bzw. Freistellung von anderen Aufgaben
- Bereitstellung von Sachmitteln und Räumen
- Fundraising für alle Aktivitäten, Anträge an Stiftungen
- Vereinbarung fester strategischer Partnerschaften mit Kommunen, Wohlfahrtsverbänden, Flüchtlingswohnheimen
- Einbindung von Engagement in curriculare Lehrveranstaltungen (Service Learning)
- Hochschuldidaktische Weiterbildungen zum Service Learning und verwandten Formaten
- Aufruf zur Mitwirkung an alle Hochschulangehörigen
- Unterstützung von studentischen Initiativen (z.B. durch Räume, Öffentlichkeitsarbeit, Druckkostenübernahme, Beauftragung von „Initiativ-Paten“ unter den Professoren)
- Wertschätzung von Engagierten (z.B. durch Berichterstattung, Dank durch Präsidium, Auslobung von Engagement-Preisen, Freikarten für Veranstaltungen)

✗ = Inhalte, die sich für Formate wie Service Learning, Community Based Research oder Social Entrepreneurship Education besonders eignen

Service Learning hat die längste Tradition und die vielfältigste Ausprägung in Deutschland. Konkrete zivilgesellschaftliche und gemeinwohlorientierte Herausforderungen und Problemstellungen werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen unter Nutzung der Kompetenzen von Studierenden und Lehrenden bearbeitet. Die Lehrform Service Learning kann in allen Studiengängen und Disziplinen eingesetzt werden. Sie ermöglicht eine problem- und handlungsorientierte Lehre und eine Vertiefung wissenschaftlich-theoretischer Inhalte bei den Studierenden.

Community Based Research ermöglicht es, gemeinwohlorientierte Forschungsprojekte gemeinsam mit Partnern aus der Zivilgesellschaft gleichberechtigt zu entwickeln und den Forschungsprozess gemeinsam zu gestalten. Dabei werden sowohl die wissenschaftlichen Standards eingehalten als auch die berechtigten Interessen der zivilgesellschaftlichen Partner berücksichtigt.

Social Entrepreneurship Education verbindet verschiedene akademische Disziplinen, indem unternehmerische Kompetenzen mit gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielsetzungen verknüpft werden. Studierende lernen, unternehmerische Ansätze auf gesellschaftliche Probleme anzuwenden.

(aus: [Memorandum zur gesellschaftlichen Verantwortung von Hochschulen](#))

Weitere Informationen und Kontakt:

Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V.

Dr. Imke-Marie Badur

www.bildung-durch-verantwortung.de (Netzwerk-Website)

www.campus-vor-ort.de (Good-Practice-Beispiele und Kommunikation)

c/o UniKasselTransfer, Universitätsplatz 12, 34109 Kassel

0561-804-7469, info@netzwerk-bdv.de